

## Agenda 2030 und Sustainable Development Goals (SDGs)



Die nachhaltigen Entwicklungsziele wurden im September 2015 von den Vereinten Nationen beschlossen. Sie bestehen aus 17 Zielen, die von den Regierungen, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft auf allen Ebenen bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden sollen, um gemeinsam ein besseres Leben für alle zu ermöglichen.

Der Titel „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ weist darauf hin, dass grundlegende Veränderungen in Politik und Gesellschaft notwendig sind, um globale ökologische, soziale und auch ökonomische Krisen auch in Zukunft bewältigen zu können. Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ (Sustainable Development Goals, kurz SDGs), auf die sich die Staatengemeinschaft nach langem Vorbereitungs- und Verhandlungsprozess geeinigt hat. Zentrales Merkmal der SDGs ist ihre universelle Gültigkeit. Die Ziele richten sich nicht nur an die Länder des globalen Südens, sondern gelten für alle Staaten.

Die SDGs folgen den Millenniums-Entwicklungszielen (Millennium Development Goals, MDGs) nach. Die MDGs, beschlossen im Jahr 2000, umfassten vor allem soziale Ziele, die in den ärmeren Ländern bis 2015 erreicht werden sollten: die Verringerung von Armut, Hunger und Kindersterblichkeit. 2015 wurden die Ergebnisse diskutiert und neue, umfassendere Ziele formuliert - die SDGs. Sie verknüpfen soziale und ökonomische Aspekte mit der ökologischen Dimension und fordern alle Länder auf, Maßnahmen zu ergreifen, um allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Auch Österreich hat sich verpflichtet diese Ziele im Inland zu erreichen und weltweit zu unterstützen.

### Konkret wurden 17 Ziele definiert

1. Armut in jeder Form und überall beenden
2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
5. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9. Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
10. Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen - (in Anerkennung der Tatsache, dass die UNFCCC das zentrale internationale, zwischenstaatliche Forum zur Verhandlung der globalen Reaktion auf den Klimawandel ist)
14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15. Land-Ökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17. Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben.

Jedes Ziel wird in Detailzielen (insgesamt 169 Unterziele) konkretisiert und spezifiziert. Mithilfe eines Systems von messbaren Indikatoren wird die Umsetzung beobachtet und überprüft.

Ein oft formulierter Kritikpunkt an der Agenda 2030 ist, dass eine lange Liste von Zielen beschlossen wurde, deren

Realisierung in der kurzen Zeit von 15 Jahren nicht möglich sein wird. Es fehlen etwa klare Verantwortlichkeiten, eindeutige verbindliche Definitionen von Zielen und Indikatoren. Angesichts der globalen Probleme stellt sich aber auch die Frage nach Alternativen. „Business as usual“, also so weiterzumachen wie bisher, und ungebremstes Wirtschaftswachstum auf Kosten der Umwelt ist keine realistische Alternative und führt vor allem im Globalen Süden zu einem sozialen und ökologischen Kollaps.

Die Herausforderung besteht darin, möglichst viele Menschen davon zu überzeugen, dass jetzt eine Veränderung der Lebensweise erforderlich ist, um auch in Zukunft ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Es gibt viele Möglichkeiten, auf individueller Ebene einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Die Reduktion von Treibhausgasen durch den Verzicht auf nicht unbedingt erforderliche Flugreisen oder Autofahrten, eine bewusste Ernährung, die den Anteil von Fleisch reduziert und saisonale Verfügbarkeit und geringe Transportwege berücksichtigt, oder der Umstieg auf öffentliche Transportmittel und alternative Energien sind einige Beispiele. Zudem sind sowohl die Wirtschaft als auch PolitikerInnen gefragt, strukturelle Veränderungen einzuleiten. Die 17 Nachhaltigkeitsziele bilden hier einen guten Rahmen, mit dem die globalen Zusammenhänge und die unmittelbar erforderlichen Handlungsnotwendigkeiten aufgezeigt werden. Um die Dringlichkeit der Umsetzung der SDGs einzufordern ist unser politisches Engagement auf allen Ebenen notwendig.

**Diverse Infos und Materialien findet ihr auf den Websites von Baobab und der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar:**

<https://www.baobab.at/sdgs>  
<https://www.dka.at/sdgs>

**Infos zu den SDGs allgemein:**

<https://sustainabledevelopment.un.org>

**Infos zur Umsetzung der SDGs in Österreich und darüber hinaus:**

<https://www.sdgwatch.at>  
<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html>  
<https://www.globaleverantwortung.at/nachhaltige-entwicklung-2030-agenda->

**Medieninhaberinnen:**

Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung – ÖFSE, Sensengasse 3, 1090 Wien - [www.oefse.at](http://www.oefse.at)  
Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Wilhelminenstr. 91/2f, 1160 Wien - [www.dka.at](http://www.dka.at)  
Text: ÖFSE // Gestaltung: Matthias Kötter